



JAZZ

PIANO

SAISON 2018/19
LAEISZHALLE
KLEINER SAAL

BMW 8er

DER GENTLEMAN



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

JAZZ PIANO

jeweils 20 Uhr | Laeishalle Kleiner Saal

LESZEK MOŹDŻER

In seiner Heimat ein gefeierter Star, widmet Leszek Moźdżer sich nun solo einem Nationalheiligen der polnischen Musik: Krzysztof Komeda.

Di, 23. Oktober 2018

MYRA MELFORD'S SNOWY EGRET

»Schmal, geschmeidig und reizvoll« setzt die Presse als Schlagwörter über die zarte Musik der amerikanischen Pianistin und ihres Quintetts.

Di, 20. November 2018

CRAIG TABORN

Aus kleinen Ideen entwickelt Craig Taborn solo auf der Bühne in Echtzeit eindrucksvolle Klanglandschaften.

Di, 12. Februar 2019

DAVID HELBOCK'S RANDOM / CONTROL

Wunderbar unverkrampft interpretieren die drei jungen Österreicher an knapp 30 Instrumenten große Jazzklassiker.

Do, 21. März 2019

JAMIE SAFT TRIO

Es gibt kaum einen Stil, in dem sich Jamie Saft nicht schon ausprobiert hat, nun kommt er mit seinem eingespielten Jazztrio.

Di, 16. April 2019

In Kooperation mit der Karsten Jahnke Konzertdirektion.
Die Pianisten der Reihe Jazz Piano spielen auf einem Flügel von Steinway & Sons.



Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

WILLKOMMEN

Das Klavier ist ein einladendes Instrument. Wenn es so dasteht, glänzend, mit aufgeklapptem Deckel, geht eine fast magische Anziehungskraft von ihm aus. Wer kann schon der Versuchung widerstehen, schnell mal einige Tasten anzuschlagen – selbst wenn man gar nicht Klavier spielen kann? Und die Pianisten? Die sehen schon auf den ersten Blick, schwarz auf weiß, alle Muster vor sich ausgebreitet, in einem visuellen Puzzle aus 88 Teilen, das ihnen unendliche Kombinationsmöglichkeiten bietet. So wundert es nicht, dass es vor allem die Pianisten waren und sind, die den Jazz immer wieder auf frisches Terrain führen und abenteuerlustig neue Spielarten ausprobieren. Die Reihe »Jazz Piano« bringt fünf der derzeit spannendsten Vertreter aus Polen, Österreich und den USA in die Laeiszhalle.

LESZEK MOŹDŹER



Leszek Mozdzer ist »ein Phänomen« (*Süddeutsche Zeitung*). In seiner Heimat Polen ein Star, weltweit einer der wichtigsten Jazzmusiker seiner Generation, verkörpert der 47-jährige Pianist aus Danzig den Aufbruch des europäischen Jazz. Nach klassischer Ausbildung entdeckte Mozdzer erst mit 18 den Jazz, um ihn dann rasch mit anderen Strömungen zu verbinden. So entstand ein unverwechselbarer, eigener Ton, der unüberhörbar von polnischen Traditionen geprägt ist: Der musikalische Nationalheld Chopin ist stets eingewoben, aber auch moderne Komponisten bis in den Pop hinein, Witold Lutoslawski etwa, der komplexe sinfonische Werke ebenso schrieb wie publikumswirksame »Hits«.

Mit seiner genreüberschreitenden Musik hat Mozdzer in seiner Heimat phänomenalen Erfolg – und erreicht alle Publikumsschichten. Seine Konzerte finden dort in den ganz großen Hallen statt. Wenn er (wie 2010 bei *Możdzer+*) Gäste wie Marcus Miller oder John Scofield einlädt, gehen die Zuhörer in die Zehntausende; als er 2008 mit Pink-Floyd-Frontmann David Gilmour in der Danziger Werft auftrat, waren es 60.000. Seine Alben sind seit langem in den polnischen Charts zuhause, *Komeda* schaffte es 2011 sogar auf die Nummer Eins der Popcharts – vor Sting und Beyoncé.

Możdzer war bereits mehrfach in Hamburg zu Gast, bei seinem letzten Auftritt in der Laeishalle spielte er 2015 zusammen mit dem Bassisten Lars Danielsson und dem Schlagzeuger Zohar Fresco. Zurück kehrt er nun mit einem Solo-Programm und präsentiert die Musik seines Erfolgsalbums *Komeda*. Gewidmet ist es Krzysztof Komeda, dem zweiten »Nationalheiligen« der polnischen Musik neben Chopin. Der 1969 erst 38-jährig verstorbene Jazz-Pianist und Filmmusiker hatte unter anderem die Soundtracks fast aller Filme von Roman Polanski geschrieben.

»Komeda ist eines meiner Idole«, erzählt Możdzer, »ich erinnere mich noch genau an den Moment, als ich seine Musik zum ersten Mal hörte, es war umwerfend. Diese Tiefe und Weisheit, die unmittelbar aufscheint. Mit der Zeit ergründete ich seine Biographie, seine Hingabe an die Musik. Einer meiner Lieblingssätze von ihm lautet: ›Lebe für die Musik, nicht von der Musik.«

LESZEK MOŹDŹER

PIANO SOLO

Die Musik der Pianistin und Komponistin Myra Melford ist vom Jazz ebenso inspiriert wie von Blues und lateinamerikanischen Rhythmen. Doch sie greift kreativ auf die amerikanischen Musiksprachen zurück, ohne sie bloß zu kopieren. Seit über 30 Jahren erschafft Myra Melford Musik, die mal expressiv, mal meditativ, mal verspielt daherkommt.

Aufgewachsen in der Nähe von Chicago, zog Melford 1982 nach New York und stürzte sich in die dortige blühende Jazzszene. 1990 veröffentlichte sie ihr erstes Album als Bandleaderin – es folgten mehr als 20 sowie 40 weitere als Side-Musikerin. Parallel zu ihrer musikalischen Entwicklung ist sie auch immer auf der Suche nach neuen spirituellen Erfahrungen, interessiert sich für die japanische Kampfkunst Aikido ebenso wie für Yoga oder die Traditionen indigener mexikanischer Ethnien. Inspiration für ihre Musik findet sie in den Gedichten des persischen Poeten Rumi aus dem 13. Jahrhundert genauso wie in Texten des uruguayischen Journalisten Eduardo Galeano. Im Jahr 2000 verbrachte sie ein ganzes Jahr in Nordindien und tauchte in die dortige Musikkultur ein.

Ihr aktuelles Quintett heißt Snowy Egret – die englische Bezeichnung für den eleganten, schneeweißen Schmuckreiher. Es vereint hochklassige Musiker der amerikanischen Jazzszene und spielt fast ausschließlich Kompositionen, die eigens für diese Besetzung entstanden sind. 2012 debütierte es in New York und Los Angeles (mit dem Drummer Tyshawn Sorey, 2. v. r.) und trat bald auch in Europa auf. 2013 lieferte es die Musik zu Melfords bisher aufwändigstem Multimedia-Projekt *Language of the Dreams*, in das auch Texte, Tanz und Videokunst eingebunden waren. 2015 erschien mit *Snowy Egret* das erste Album des Quintetts, das von der Presse hoch gelobt wurde: »Extrem gut« fand es die *New York Times*, das *Wall Street Journal* schrieb: »Es ist voller heller, intensiver Rhythmen und komplexer Harmonien. Schmal, geschmeidig und reizvoll.«

Myra Melford lehrt neben ihrer Konzerttätigkeit an der University of California. Für ihre Musik erhielt sie zahlreiche Preise und wurde mehrfach in der Kritiker-Umfrage des Magazins *DownBeat* ausgezeichnet.

MYRA MELFORD

PIANO, MELODICA

RON MILES

CORNET

LIBERTY ELLMAN

GUITAR

STOMU TAKEISHI

ACOUSTIC BASS GUITAR

GERALD CLEAVER

DRUMS

MYRA MELFORD'S SNOWY EGRET



CRAIG TABORN



Er verschwindet fast komplett in seiner Musik: Diskret, leise und ohne große Show entwickelte Craig Taborn sich in den letzten Jahren zu einem der spannendsten Jazzpianisten unserer Zeit und einem »Visionär der aktuellen Welle« (*Downbeat*).

Geboren 1970 in Minnesota, begann Taborn sich früh für improvisierte Musik zu interessieren. Schon als Kind spielte er im heimischen Keller Dave Brubecks *Blue Rondo à la Turk*, als Jugendlicher experimentierte er mit elektronischen Klängen und begeisterte sich für alles, was Musikkonventionen in Frage stellte: Avantgardisten wie John Cage oder Karlheinz Stockhausen, Krautrock, französische *musique concrète*. »Erst Bebop zu spielen, und dann ein Konzert einer Punkrock-Band zu hören, störte mich überhaupt nicht«, so Taborn. Noch heute höre er die etwa 45.000 Titel unterschiedlichster Stile auf seinem iPod am liebsten im Shuffle-Modus.

In den frühen 90ern machte Taborn als Mitglied in der Band des Saxofonisten James Carter auf sich aufmerksam, 1994 veröffentlichte er sein Debütalbum als Leader seines eigenen Craig Taborn Trios. Es folgten Zusammenarbeiten mit weiteren Jazzgrößen sowie eigene Alben, beispielsweise das 2004 erschienene experimentell-elektronische *Junk Magic*.

2003 wagte Taborn bei einem Solokonzert in Manhattan einen Selbstversuch: Er legte die Noten seiner Eigenkompositionen zur Seite und spielte nur mit ein paar Notizen. Anschließend verglich er die Aufnahme mit denen vorheriger Auftritte: »Es klang genauso organisiert, aber viel lebendiger«, so Taborn. Also stürzte er sich fortan, nach dem Vorbild von Keith Jarrett, mit nichts weiter als einem groben Plan im Kopf in seine Solokonzerte, begeisterte Fans und Kritiker und rief bald schon die Produzenten auf den Plan. 2011 erschien bei ECM sein erstes Soloalbum *Avenging Angel*.

Heute steht Taborn immer noch mit ganz unterschiedlichen Leuten auf der Bühne. Davon profitiert wiederum seine einmalige Fähigkeit im Solokonzert, als Komponist in Echtzeit, aus einer kleinen musikalischen Idee einen grenzenlosen Kosmos zu entwickeln. Oder, um es mit den Worten der NZZ zu sagen: »Taborn gelingt, was der französische Philosoph Roland Barthes der Askese zuschreibt: Aus einer einzigen Saubohne liest er eine ganze Landschaft heraus.«

CRAIG TABORN

PIANO SOLO

Zu dritt an knapp dreißig Instrumenten – so agiert die Jazzband Random/Control. Im Trio um den Österreicher David Helbock versammeln sich hier Multiinstrumentalisten, jeder auf seinem Spezialgebiet: Während Helbock sich an den Tasten austobt, bedienen Johannes Bär und Andreas Broger ein schier unglaubliches Spektrum an Holz- und Blechblasinstrumenten.

Auf der Bühne lassen die drei ihrer anarchischen Spiel- und Experimentierfreude freien Lauf. Aus verwegenen Rhythmen und schrägen Melodien, beeinflusst von Jazzgrößen wie dem exzentrischen Klavier-Genie Thelonious Monk oder dem avantgardistischen Jazzkomponisten Sun Ra, entstehen wunderlich-warme Balladen und dichte, verspielte Songs voller Kontraste. Dabei münden die Improvisationen des Trios schon mal in wilden A-cappella-Gesang oder fliegende Instrumentenwechsel. Ob der Bandname nun eher als »zufallsgesteuert« übersetzt werden sollte oder nicht doch eher das Paradoxon jeglicher improvisierter Musik versinnbildlicht, sich zwischen den Polen Zufall und Kontrolle zu bewegen, sei dahingestellt.

Für David Helbock, der bereits für einen Echo Jazz nominiert war, ist das Projekt Random/Control sein bislang wildestes und kreativstes. Am Klavier traktiert er nicht nur die Tasten, sondern auch Saiten und Resonanzkörper, und bedient darüber hinaus verschiedene Perkussionsinstrumente, Elektronik, Melodika, Spielzeugklaviere und weiteres kurioses Spielgerät.

Johannes Bär beherrscht dutzende Blechblasinstrumente von Trompete bis Tuba und Alphorn, während Andreas Broger unprätentiös zwischen ebenso vielen Holzblasinstrumenten wie Flöte, Saxofon und Klarinette wechselt. Beide Musiker tourten die letzten Jahre mit der zwischen Lokal-Pop, Bigband-Jazz und schräger Volksmusik angesiedelten Band holstuonarmusigbigbandclub und landeten mit dem Song *Vo Mello bis ge Schoppornou* ganz oben in den österreichischen Popcharts.

Für das aktuelle Programm mit Random/Control hat sich David Helbock bei seinen größten Idolen bedient und viele Jazz-Klassiker neu arrangiert. So interpretiert das Trio Standards wie *Spain* von Chick Corea, *Mercy, Mercy, Mercy* von Joe Zawinul, Keith Jarretts *My Song* und *In A Sentimental Mood* von Duke Ellington auf seine ganz eigene, wunderbar unverkrampfte Art und Weise.

DAVID HELBOCK

PIANO, ELECTRONICS,
PERCUSSION ...

ANDREAS BROGER

FLUTE, SAXOPHONE, CLARINET,
BASS CLARINET, PERCUSSION ...

JOHANNES BÄR

TRUMPET, FLUGELHORN,
SOUSAPHONE, TUBA, ALPHORN,
BEATBOX, DIDGERIDOO,
ELECTRONICS, PERCUSSION ...

DAVID HELBOCK'S RANDOM / CONTROL



JAMIE SAFT TRIO



Oper, Folk, Heavy Metal, Jazz: Stilistisch scheint der Pianist und Keyboarder Jamie Saft kaum Grenzen zu kennen. Der in Brooklyn geborene Musiker ist ein Mann mit vielen Talenten: Neben verschiedensten Tasteninstrumenten spielt er auch Gitarre, Bass und elektronische Instrumente und arbeitet als Komponist und Produzent. Diese Vielseitigkeit, gepaart mit einer stilistischen Offenheit, führte ihn zu gemeinsamen Projekten mit so unterschiedlichen Künstlern wie den Beastie Boys, der Punkband Bad Brains, dem Filmkomponisten John Adams oder der Art-Pop-Band Antony and the Johnsons.

Entscheidend geprägt wurde Saft durch die intensive Zusammenarbeit mit einem Grandseigneur der New Yorker Avantgarde: John Zorn. Saft spielte in dessen verschiedenen Projekten und wurde Album für Album immer mehr selbst zum Referenzmusiker in der quirligen New Yorker Szene. Neben seinem eigenen New Zion Trio ist Saft Mitglied in zahlreichen anderen Bands, darunter Plymouth, Slobber Pup und Kalashnikov. Er komponiert für Fernseh- und Filmproduktionen, 2005 schrieb (und spielte) er etwa die Musik zu *Murderball*, einem preisgekrönten Dokumentarfilm über die amerikanische Rollstuhlrugby-Nationalmannschaft.

Mit dem Bassisten Steve Swallow und dem Schlagzeuger Bobby Previte veröffentlichte Saft erstmals 2014 ein gemeinsames Album: *The New Standard*. Seine beiden Kollegen hat Saft äußerst sorgfältig ausgewählt. Beide zählen zu den absoluten Größen der New Yorker Downtown-Szene, Previte ist ein gefühlvoller, äußerst melodiöser Drummer, Swallows besticht durch unvergleichlich kantes Bassspiel.

2017 erschien das Nachfolgealbum des Trios: *Loneliness Road*. Ursprünglich war es als rein instrumentales Trio-Album gedacht, doch während der Aufnahmen klopfte Saft bei Iggy Pop an und fragte den »Godfather of Punk«, ob er nicht Lust hätte, als Sänger bei einzelnen Tracks einzusteigen. Er hatte Lust – und Safts Philosophie einer grenzenlosen Musik führte einmal mehr zu einer äußerst spannenden Klangkombination. Ein Verdienst, das Saft, ganz Gentleman, auch seinen 20 beziehungsweise 30 Jahre älteren Triopartnern zuschreibt: »Steve und Bobby sind Virtuosen. Aus der kleinsten Geste machen sie Magie.«

JAMIE SAFT

PIANO

STEVE SWALLOW

BASS

BOBBY PREVITE

DRUMS

LAURIE ANDERSON / NILS FRAHM

»Reflektor« heißt das Format, in dem ausgewählte Künstler für ein paar Tage die Schlüssel zur Elbphilharmonie erhalten. Sie haben völlig freie Hand, dürfen spielen, was sie wollen, und das Programm mit Gästen ihrer Wahl vervollständigen. Nachdem in der vergangenen Saison Bryce Dessner und Yaron Herman zum Zuge kamen, sind diesmal zwei andere Kreativgrößen am Start. Im Februar 2019 lädt die Avantgarde-Universalkünstlerin Laurie Anderson zu einer Woche mit Musik, Literatur, Malerei und Installationen, in denen die Gitarrensounds ihres verstorbenen Ehemanns Lou Reed eine Rolle spielen. Im Juni kommt mit dem Pianisten Nils Frahm (Foto) ein Klangerfinder, der sich mit seiner sanften, gern um Elektro-Klänge angereicherten Klaviermusik weltweit eine riesige Fanschar erspielt hat.



25.–28.02.2019 | Reflektor Laurie Anderson
08.–10.06.2019 | Reflektor Nils Frahm

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Leszek Możdżer (Lukasz Gawronski); Myra Melford's Snowy Egret (unbezeichnet); Craig Taborn (Rue Sakayama); David Helbock's Random/Control (Hansjörg Helbock); Jamie Saft Trio (Vin Cin); Nils Frahm (Daniel Dittus)

ELBPHILHARMONIE
HAMBURG PRESENTS

JAZZ

GUITAR

05.11.2018 WOLFGANG MUTHSPIEL QUINTET

06.12.2018 MARC RIBOT CERAMIC DOG

04.02.2019 FERENC SNÉTBERGER TRIO

27.03.2019 JULIAN LAGE TRIO

ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL | 20:30 UHR

TICKETS 040 357 666 66

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



MONT
BLANC



Julius Bär

ELBPHILHARMONIE
HAMBURG PRESENTS

EPHIL

ELEKTRONISCHE MUSIK

IM RESONANZRAUM ST. PAULI

21.11.2018 RADEK RUDNICKI | JAKUB HADER

24.01.2019 FÉLICIA ATKINSON

14.02.2019 MURCOF

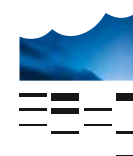
14.03.2019 CATERINA BARBIERI

BUNKER FELDSTRASSE | 21 UHR

TICKETS 040 357 666 66

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

**RESONANZRAUM
ST. PAULI**



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meßmer
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
GALENpharma
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur Versicherungsgruppe
HSH Nordbank
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung
Körber-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schumann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union
Adam Mickiewicz Institut
Stiftung Elbphilharmonie
Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



Julius Bär



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com